

## Determinanten des Bildungserfolges von Schülern mit Zuwanderungsgeschichte

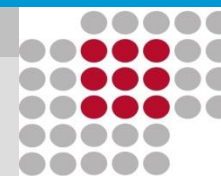
Vortrag in Nürnberg am 17-10-2017

- Prof. Dr. Hacı-Halil Uslucan
- Stellvertretender Vorsitzender des Sachverständigenrats deutscher
- Stiftungen für Integration und Migration (SVR)

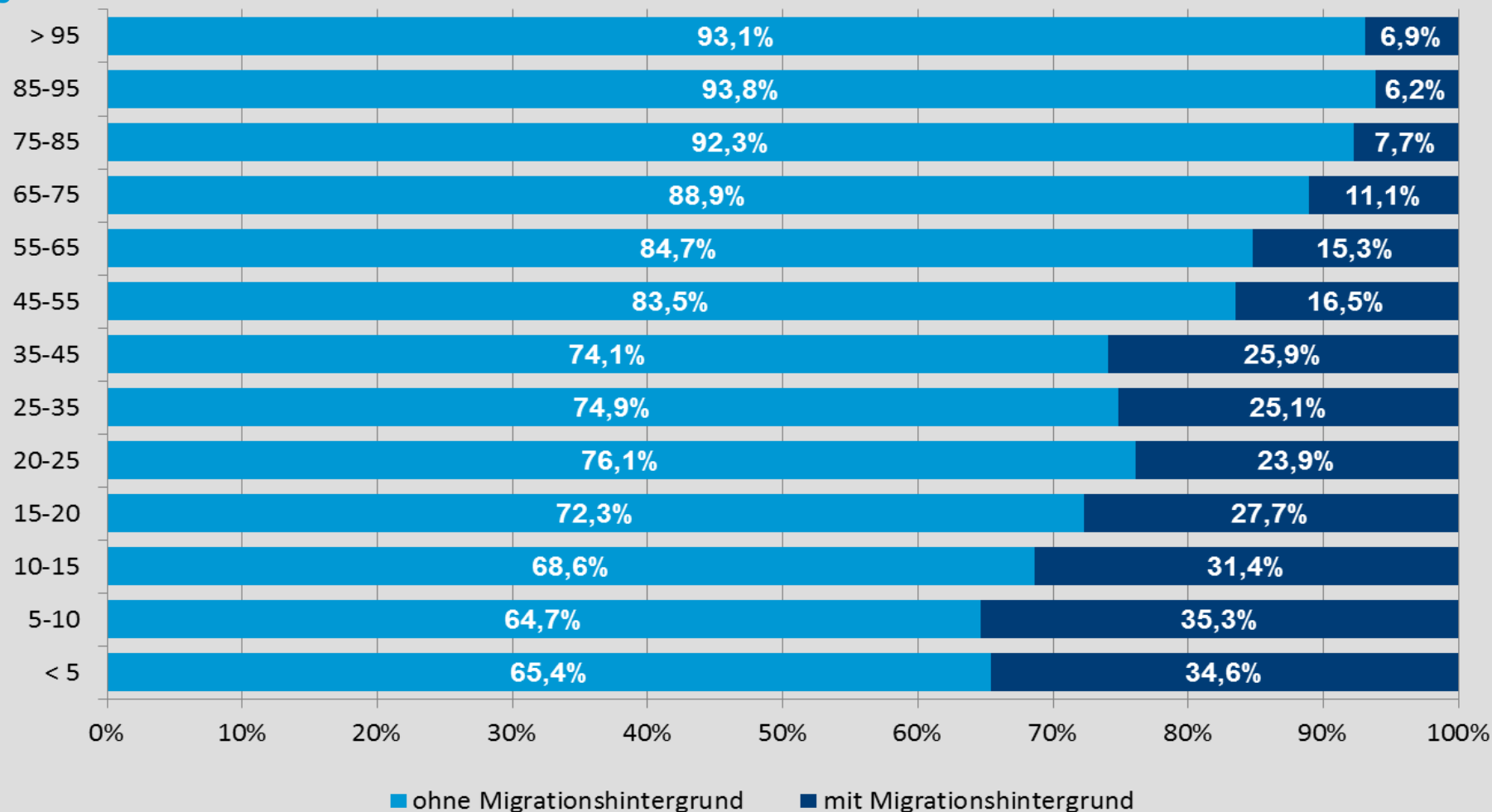
•  
Professor für Moderne Türkeistudien an der  
Universität Duisburg-Essen; Fakultät für Geisteswissenschaften

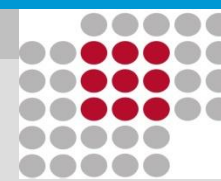
## **Vortragsprogramm**

- **Vielfalt als Normalität**
- **Schüler mit Migrationshintergrund im Bildungssystem**
- **Psychologische Determinanten des Bildungserfolges**
- **Förderung von Kindern und Eltern mit Zuwanderungsgeschichte**



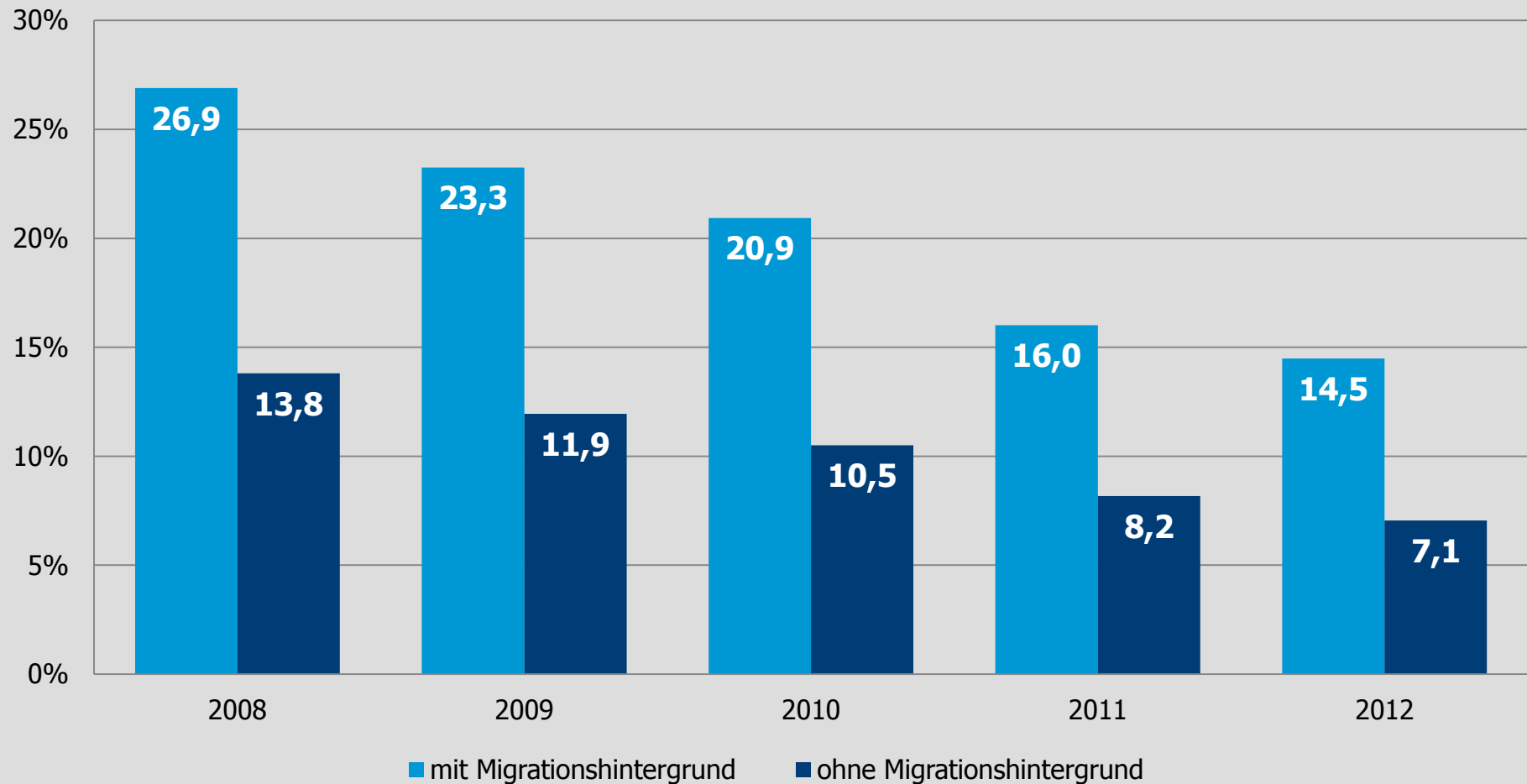
**Jeder fünfte Einwohner hat einen Migrationshintergrund; bei den Kindern bereits jedes dritte.**

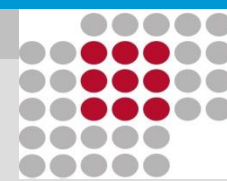




**Schüler mit Migrationshintergrund gehen doppelt so häufig auf eine Hauptschüler wie Schüler ohne Mig.**

**Hauptschulbesuch von Jugendlichen, 2008-2012, in %**





Die Unterschiede bei den Schulformen (mit und ohne MH)  
haben sich leicht reduziert.

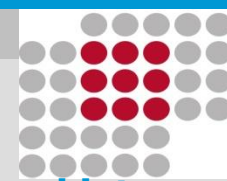
**Schüler an Schulformen der Sekundarstufe I, 2008-2012, in %**

	Hauptschule		Realschule		Gymnasium		Integrierte Schulform	
Migrat.hint.	ohne	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne	mit
2009	11,9 %	23,3 %	27,1 %	25,8 %	46,9 %	35,4 %	14,1 %	15,6 %
2012	7,1 %	14,5 %	24,5 %	25,0 %	47,9 %	39,1 %	20,6 %	21,5 %



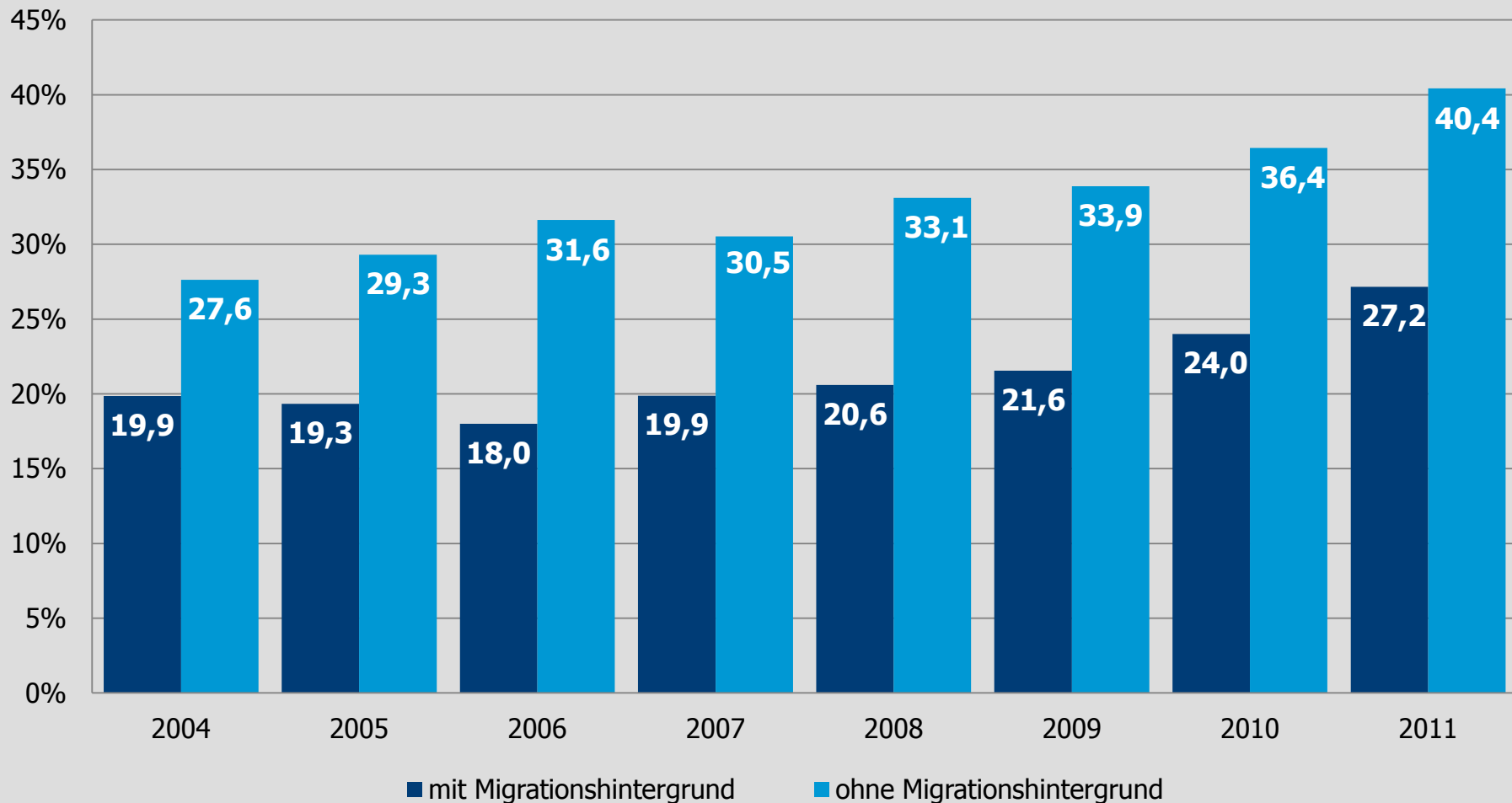
Unterschiede zwischen  
Schülern weiterhin stabil

Quelle: Statistisches Bundesamt 2013; eigene Berechnung des SVR



**„Abschluss-Lücke“ beim Abi: 27% der Jugendlichen mit aber 40% ohne Migrationshintergrund erwerben das Abitur.**

### Anteil der Abiturienten, 2004-2011



## II. Allgemeine zentrale Befunde:

### 1. Differenzierte Betrachtung nach Herkunftsländern:

Herkunftsspezifisch auffällige Differenzen: Kroaten, Spanier und Slowenen eher im oberen Drittel; Italiener, Mazedonier, Türken, Serben und Marokkaner eher im unteren Drittel.

Ziemlich hoch: Vietnamesen, Iraner, aber auch (Spät-)aussiedler.

Im internationalen Vergleich zeigen PISA Daten: Deutschland hat durch Migration eine stärkere Unterschichtung erfahren als andere Teilnahmeländer.

## Allgemeine zentrale Befunde:

2. Unterschiede in den Leistungsausgangslagen schon sehr früh: bereits im vorschulischen Bereich sprachliche Unterschiede

3. Unterschiede je nach betrachteten Leistungsindikatoren: größte Unterschiede in den Leseleistungen (Nauck & Schnoor, 2015)



**Bei den migrationsspezifischen Ursachen: Deutschkenntnisse zentrale Stellung:**

**40% der Kompetenzunterschiede in Mathematik, Naturwissenschaften und Lesen zwischen Einheimischen Jugendlichen und hier geborenen Jugendlichen mit Migrationshintergrund gehen auf Sprachkompetenz zurück: d.h. wenn in den Familien ausreichend gutes Deutsch gesprochen wird, entwickeln diese Jugendlichen die gleichen Kompetenzen.**

## Allgemeine zentrale Befunde:

4. Der größte Teil der Unterschiede (auch bei Lehrerbeurteilungen): soziale Herkunft als Prädiktor

5. Segregierte Schulen verstärken die ohnehin schlechteren Ausgangsbedingungen

6. Frühe Selektion erschwert die Aufholmöglichkeit in den späteren Jahren (Nauck & Schnoor, 2015)

Bedingungen des Bildungserfolges:

Eltern  
Schüler  
Lehrer  
Bildungssystem

### III. Psychologische Bedingungen des Bildungserfolges:

Bildungsaspirationen der Eltern

(in der Regel hoch: seit Jahren feststehender Befund; Nauck, 1994; Relikowski, Yilmaz, Blossfeld, 2011)

Leistungsmotivation und Erziehung zu Leistungsmotivation

Kontrollbewußtsein; Attributionsprozesse

Erfahrungen von Hilflosigkeit bzw. Selbstwirksamkeit von Eltern und Kindern

## Psychologische und soziale Determinanten des Bildungserfolges

- Einreisealter
- Verweildauer in Deutschland
- Rückkehrabsichten der Eltern
- Verlauf des Migrationsprozesses,
- Sicherheit des Aufenthaltsstatus
- soziale Herkunft bzw. Sozialstatus im Aufnahmeland
- segregiertes vs. durchmischtes Wohnumfeld

## Bildungserfolg

Nicht nur durch Bildungszertifikate, sondern auch Vertrautheit mit bestimmten Lebensstilen, Entwicklung eines bestimmten Habitus, Netzwerke (Granovetter: „Stärke schwacher Bindungen“ für die Karriere), Empfehlungen etc. wichtige Kriterien des Bildungserfolgs: Migranten verfügen über geringere Netzwerke.

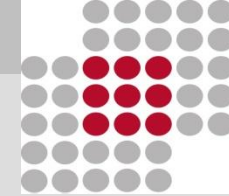
## Förderung von Kindern und Eltern mit Zuwanderungsgeschichte

- Mehr Lehrkräfte mit MH, um die sprachlichen Kompetenzen, Eigenheiten, Kreativität in der Erstsprache, Muttersprache des Kindes zu erkennen;
- Lehrkräfte benötigen stärkere interkulturelle Kompetenzen in ihrer Ausbildung: höhere Sensibilität für Lebenslagen von Kindern mit diversen kulturellen Hintergründen

## Förderung von Kindern und Eltern mit Zuwanderungsgeschichte

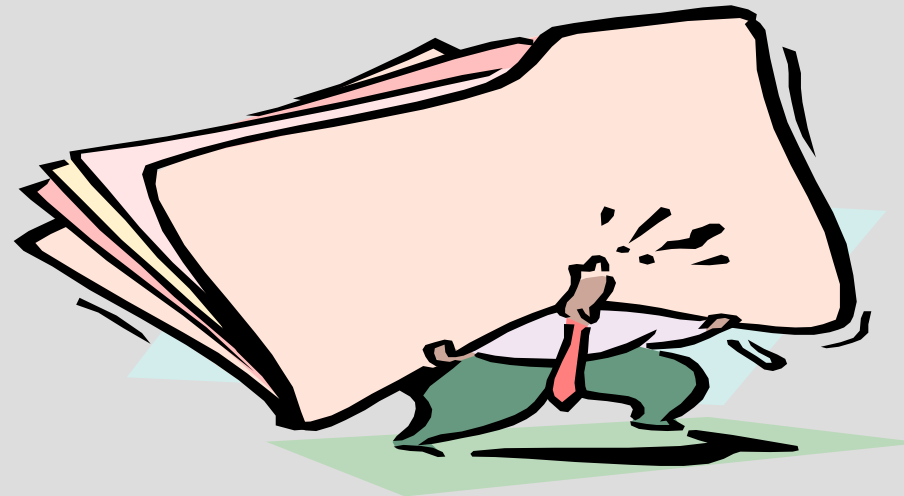
- Verbesserung der schulischen Ausstattung in sozial-benachteiligten Gebieten (oft konfundiert mit Wohnorten von Zuwanderern); mangelnder Zugang an anspruchsvolle Bildungsangebote blockiert Potenziale
- Bei Schülern mit Zuwanderungsgeschichte: familiäre und individuelle Ausgangsbedingungen berücksichtigen (hohe Erfolge trotz kurzer Aufenthaltsdauer, Analphabetismus der Elternteile etc.); Individuelle Bezugsnorm statt soziale Bezugsnorm zur Lernmotivation einsetzen





**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

**Und nun Schluss, sonst...**



**Kontakt: [haci.uslucan@uni-due.de](mailto:haci.uslucan@uni-due.de)    [uslucan@zfti.de](mailto:uslucan@zfti.de)**

**[www.uslucan.de](http://www.uslucan.de)**